

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—, Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühren nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla. Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 88 Fernsprecher Nr. 40 Freitag, den 26. Juli 1912 Fernsprecher Nr. 40 XI. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Freitag, den 26. Juli 1912, abends 7 1/2 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung

Die Tagesordnung hängt am Amtsbrett im hiesigen Gemeindeamt aus.
Ottendorf-Moritzdorf, den 25. Juli 1912.

Der Gemeindevorstand.

Das Neueste für eilige Leser
Auf dem Militärflugplatz in Döberitz wurde ein Unteroffizier mit einem Albatros-Militärdoppeldecker ab und zog sich einen Oberschenkelbruch, sowie schwere innere Verletzungen zu.
Aus Brüg wird gemeldet, daß eine schiffliche Gesellschaft in der alten Bergwerkshalden Katharinenberg in einem Silberstollen eine radioaktive Quelle anstößt. Man plant jetzt die Errichtung einer Anstalt für Radium- und Trinkkuren dortselbst.

Stolpen. Ein Abenteuer erlebte ein hiesiger Herr in Dresden. Er wurde dort von einem Unbekannten angesprochen und nach dem Hauptbahnhofe begleitet, wo sich im Tunnelrestaurant noch eine Frauensperson zugesellte, die beiden eine Zigarette anbot. Während der Stolpener Herr ablehnte, brannte sie der Fremde an und suchte damit ersterem unaussäglich um die Nase, woraus dieser in Schlas verfiel. Als er nach etwa anderthalb Stunden erwachte, war der Unbekannte verschwunden. Nichts Gutes ahnend, durchsuchte er seine Wertpapiere, und siehe da, es fehlten ihm 20 Mark an barem Gelde. Er erstattete Anzeige bei der Bahnhofsstation, die den Vorfall zu Protokoll nahm.

Rammensau. Am Herzschlag plötzlich verschieden ist am Sonntag Herr Kantor Henrich. Herr Henrich erfreute sich allgemeiner Bewehrung und er brachte allen Gemeindegliedern ein reges Interesse entgegen.

Trambach. Am 15. August erfolgte die Weihe des neuen Badeortes in großartigster Weise. Zur selben Zeit wird auch das neue nach Art der schwedischen Blockhäuser erbaute Badehaus fertig sein. Dort können dreißig Bäder auf einmal verabreicht werden.

Leipzig. Ein Großfeuer richtete vorgestern mittag im Grundstück Vorhels Hof zu Leipzig erheblichen Schaden an. Auch mehrere Menschenleben waren hierbei gefährdet, doch konnten sie insgesamt gerettet werden.

Cherbach. Die Firma Hermann Wünschens Erben gewährt ihren Arbeitern von jetzt ab eine Feuerzulage, die an den Lohntagen mit zur Auszahlung kommt.

St. Egidien. Noch glücklich abgelaufen ist ein Automobilunfall, der sich nachts auf der Staatsstraße zwischen Bichtenstein und St. Egidien ereignet hat. In der Nähe der Sandgrube fuhr der Kraftwagen des Fabrikbesizers Bennndorf aus Hartmannsdorf bei Burgstädt, der von Bennndorf selbst gesteuert wurde und außer dem Chauffeur noch mit drei Herren besetzt war, beim Nehmen einer ziemlich starken Kurve gegen einen Baum und zwar so, daß das Automobil sich trennte und der Hinterteil des Wagens hängen blieb und der vordere Teil einen sechs Meter hohen Damm hinabrutschte. Kaufmann Hilsmann aus Chemnitz sprang aus dem Wagen und zog sich dadurch einige Verletzungen zu. Die übrigen Insassen kamen wie durch ein Wunder sämtlich mit dem Schrecken davon. Das Automobil ist vollständig zertrümmert worden.

Mancherlei

—* Eine Wasserleitung auf die Schneekoppe. Mit Beginn dieser Woche sind die Arbeiter zur Herstellung einer Wasserleitung auf die Schneekoppe in Angriff genommen worden. Zwischen der Bergschmiede und dem Riesengrund, etwa 100 Meter oberhalb der Riesengrabenbrücke, wird, wie der „Vote“ schreibt, das Wasser gefaßt und durch ein Widderpumpwerk bis in die Schneekoppe-Gasthäuser getrieben werden. Die Wasserleitung wird bis zum September fertiggestellt und wird aus Kosten der Graf Czerninschen Herrschaft erbaut.

Für die Wasserabnahme zahlen die Koppewirte einen Jahrespaß.
—* Die „Trogdiele des Veteranen“ steht die „Nationalzeitung“ in einem Vorgang, der sich in Berlin abgepielt hat: Ein 70 Jahre alter Veteran, ein Kämpfer von Mars la Tour und Inhaber von 4 Ehrenzeichen ist in Berlin auf offener Straße an Hunger und Entkräftung gestorben. Seit längerer Zeit kränzlich, konnte der Greis nicht mehr arbeiten. Zuletzt war er wohnungslos. In der Döberitzer Straße inmitten einer Schaar spielender Kinder, brach er befinnungslos zusammen. Ein vorübergehender Offizier fing den Sterbenden in seinen Armen auf. . . . Die trostlose Lage unserer Veteranen ist immer wieder von Rednern der verschiedensten Parteien grell beleuchtet worden. Viele Vorschläge und Versuche sind gemacht worden, ihnen zu helfen; zu erwartende Ueberschüsse sollen unter sie verteilt werden, man hat Blumentage für sie veranstaltet. Von Maßnahmen dieser Art ist nicht viel zu erhoffen. Der Krebschaden der Veteranenfürsorge ist, wie auch an zuständiger Stelle bestätigt wird, darin zu suchen, daß nur denjenigen Veteranen, die einen aus Verwundung oder Erkrankung im Feldzuge entstandenen Gesundheitsschaden nachweisen können, eine einigermaßen menschenwürdige Unterstützung bewilligt wird, und zwar gänzlich ohne Rücksicht auf ihre Bedürftigkeit. So kann es vorkommen, daß ein Beamter in geförderter Stellung mit einem Einkommen von 6000 bis 8000 Mark als Veteran noch eine Unterstützung von 60 bis 80 Mark monatlich bezieht, weil ihm im Kriege ein Finger abgeschossen wurde, oder er sich den Rheumatismus geholt hat, während ein ohne Verwundung oder dauernden Schaden, aber mit vier Ehrenzeichen aus dem Feldzuge zurückgekehrter alter Krieger unbarmherzig dem Hungertode preisgegeben wird, wie wir es jetzt wieder in diesem Falle mit Empörung erleben müssen.

Vater und Mutter zugleich.

War es ein Zauber, der jäh zerfloß?
War es ein Traum, ein gaukelnder schöner?
Er — einst Gebieter auf seinem Schloß —
Und jetzt — ?! — Ein darbennder Tagelöhner!
Lieblicher, längst vergessener Klang
Jertzt an der Seele ermattetem Flügel —
Ach, die im Glücke ihn liebend umflang,
Deckt ja der kleine, verschneite Hügel.
Das Glück, die Liebe, — dahin, dahin!
Und Glanz und Reichtum fielen in Scherben.
Er selbst verzweifelt in Herz und Sinn —
Nur eine Sehnsucht lebte — zu sterben!
O, sterben! — O ruhen im engen Schrein,
Dort wo sie sein Weib in die Erde gebettet!
Was soll ihm das Leben vereinfacht, allein,
Von Gram gebeugt, ans Elend geteilet!
Allein? — Hörst du den fallenden Laut?
Hast du das Recht, dich selbst zu vernichten?
O, sieh, zwei Kleuglein, innig vertraut,
Sich unschuldsvoll auf den Vater richten.
Dein Kind! — Der Verklärten Widerschein
Durch seine Seele zittert ein Beben. —
Ihm muß er Vater und Mutter sein —
Und doppelt fählt er die Pflicht, zu leben.
In seiner Kammernis Uebermaß,
In der Seelenangst, die ihn umtoste,
Blieb ihm von Glück, das er einst besaß,
Ein teurer Rest, sein Kindchen, zum Troste.
O, dieses Kind macht wieder ihn reich,
Er hegt's und pflegt's mit sorgender Seele,
Ist Vater ihm und Mutter zugleich,
Und schafft als Knecht, damit ihm nichts fehle.
Ja, es war ein Traum, der jäh zerfloß,
Ein Märchentraum, ein gaukelnder schöner —
Er — einst Gebieter auf seinem Schloß,
Ist jetzt für sein Kind ein Tagelöhner.

Wenn Sie etwas zu drucken haben

was hübsch aussehen und dabei nicht zu teuer werden soll, dann holen Sie bei der Buchdruckerei der Ottendorfer Zeitung, N. Storch, Groß-Okrilla, Kalkulationen ein. Die Druckerei ist für alle Arbeiten, die im Buchdruck hergestellt werden können, gut eingerichtet, und kann infolge der guten Verbindungen mit Papier- und anderen Lieferanten äußerst minimale Preise stellen.

Ein Verbrechen auf der hohen Tatra. Wie vor kurzem berichtet, ist vor drei Wochen die Krakauer Studentin Szykowska gelegentlich eines Ausfluges in die hohe Tatra verschwunden. Es wurde der Verdacht geäußert, daß die Szykowska von Bergjägern ermordet und beraubt sei oder in einer Berggrotte gefangen gehalten werde. Man hat nun, wie gemeldet wird, drei Kompanien des Infanterieregiments 100 in das in Betracht kommende Gebiet entsandt. Auch Polizeihunde wurden mitgenommen. Man fand Fußspuren zweier Bergleute und später einen Damenschuh. Mehrere jetzt zurückgekehrte Touristen erzählten, daß sie aus dem in Betracht kommenden Gebiete Schüsse und Pfliffe militärischer Abteilungen gehört hätten. Man glaubt daher, daß die Militärabteilungen mit den Bergjägern

die die Studentin entweder ermordet oder entführt haben, einen Zusammenstoß hatten. Ein Resultat über die militärische Expedition liegt noch nicht vor.

Mord und Selbstmord in einem Automobil. Auf einer Spaziersfahrt im Automobil schoß der Handlungsgehilfe Feuer auf seine Geliebte von der er glaubte, daß sie ihm untreu sei. Dann gab er auf sich mehrere Schüsse ab. Als der Chauffeur öffnete, lagen beide befeinnungslos in ihrem Blut. Feuer ist bereits im Krankenhaus gestorben. Das Mädchen liegt schwer verletzt darnieder.

In einer Sandgrube verhängt. In der Nähe des Ortes Jionitz (Böhmen) stürzte am Dienstag mittag eine zwei Meter hohe Sandwand ein und begrub vier Personen, sowie einen Wagen und ein Pferdegespann. Mit großer Mühe konnte eine Person schwer verletzt herausgezogen werden, während die anderen drei erst nachmittags geborgen werden konnten. Sie waren bereits tot. Auch das Gespann wurde erst im Laufe des Nachmittages ausgegraben.

44 000 Mark durch einen Behring geraubt. In Saarbrücken verübte ein Behring einen Raub, bei dem ihm 44 000 Mark in die Hände fielen. Er hatte sich in den Kofferraum einschließen lassen. Nachts erbrach er den Geldschrank und flüchtete mit der darin gefundenen Beute.

Um ein Stück Speck in den Tod gegangen ist ein sechsjähriger Knabe in Drankenburg. Er hatte für seine Mutter ein Stückchen Speck eingekauft, das ihm unterwegs in ein Wasser fiel. In seiner Angst sprang der Kleine hinterdrein, um den Speck wieder herauszuholen. Der Knabe ging jedoch unter; als man ihn herauszog war er bereits tot.

Verheerender Wolkenbruch. Aus Kolomea (Galizien) wird gemeldet: Am Dienstag nachmittag ging ein Wolkenbruch nieder, der eine große Ueberschwemmung verursachte. Der sächsische Stadtteil wurde überschwemmt. Das Wasser steht meterhoch. Es sollen auch Menschen umgekommen sein.

Verträgliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 25. Juli 1912.

—* Markt. Freitag, den 26. Juli findet Wiesmarkt in Kratau statt.
Teilebersdorf, Lausa. Ein in-teressantes Familienbild aus dem Vogellieben zeigt sich jetzt täglich in einem hiesigen Garten. Es ist da ein großer, braungrauer Gefell mit einem langen Schwanz ruhig und furchlos auf dem Baum, läßt den Beobachter bis auf drei Schritte herankommen, und fliegt dann mit leisem Flügelknallen nach dem nächsten Baum über Baum, schüchtern in die Felde schauend. Man da kommt auch schon ein kleiner Nag, der mit müderlicher Liebe den ihm an Größe vielfach Ueberlegenem sitzt. Was ist das für ein sonderbares Paar? Eine Bachstelze und ein junger Amsel!

Moritzdorf. Von der Königl. Landes-anstalt. Herr Anstaltsarzt Dr. Schlegel ist zum Oberarzt befördert worden.

Raddebeul. Ueber den Nachlaß des hier verstorbenen Ehrents Wilhelm Robert Schmeiß ist am Sonnabend Konkursverfahren eröffnet und der Rechnungs-kommissar Berger in Moritzdorf, Johannesstraße 1, zum Konkurs-verwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 31. August bei dem Gericht an-gemeldet.

Moritzburg. In Eisenburg-Moritz-burg findet am 3. August Kram-, Rogh- und Weizenmarkt statt.

Bauzen. Ein gemeiner Expreßler wurde von der hiesigen Strafkammer zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Der in Jittau wohnende Arbeiter Jakowij hatte einen Brief gefunden, den ein junger Kaufmann an eine Verkäuferin gerichtet hatte. Jakowij ging nun zu der Verkäuferin, log dieser vor, er habe sie mit dem jungen Mann in einer sehr heißen Situation in der Promenade beobachtet und sie beim Mondenschein photographiert. Sein moralisches Empfinden zwinge ihn eigentlich zu einer Anzeige, er wolle aber davon absehen, wenn ihm ein entsprechendes Anstandshonorar gezahlt würde. Die Verkäuferin, die sich keines Vorwurfs bewußt war, übergab den Menschen der Polizei. Die Bauzener Strafkammer verurteilte jetzt den gemeingefährlichen Expreßler zu einem Jahre Gefängnis.

Saßig bei Bauzen. Von der fran-zösischen Fremdenlegion entwichen ist der 24-jährige Sohn des Hausbesizers Müller von hier. Müller hatte sich leichtfertig anwerben lassen und mußte dann die unglaublichsten Strapazen aushalten. Nach schlimmen Irr-fahrten entkam er auf einem Dampfer nach Belgien.

